

Richtlinien für das Datenhandling

Verantwortungsverteilung

Prüfung der Daten

Die gelieferten Daten werden vor der Übergabe seitens des Datenlieferanten auf Vollständigkeit und sachliche Richtigkeit (z.B. mit Hilfe der Checkliste) geprüft. Vor der Weiterverarbeitung überprüft der Faltschachtelhersteller die Daten anhand der Kontrollmedien auf Vollständigkeit und Produzierbarkeit.

Sollte der Faltschachtelhersteller feststellen, dass die gelieferten Daten nicht verarbeitbar, fehlerhaft, unvollständig oder abweichend von der Druckfreigabe sind, wird der angegebene Ansprechpartner beim Auftraggeber kontaktiert. Dieser entscheidet, ob der Datenlieferant korrigierte Daten liefert oder der Faltschachtelhersteller die Daten kostenpflichtig nachbessert.

Änderungen in Daten

Im Falle von Änderungen im Datenbestand nach der Übergabe muss mit dem Endkunden eine Festlegung getroffen sein, welcher Bereich der Produktionskette die Archivierung der letztgültigen Version übernimmt bzw. ob und wie der Datenlieferant über vorgenommene Änderungen durch den Faltschachtelhersteller informiert wird.

Dialog

Gerade in der Phase nach Datenübergabe und vor Druckbeginn ist eine gewissenhafte Abstimmung zwischen allen Beteiligten von großer Wichtigkeit, um z.B. bei Folgeaufträgen Dateninkonsistenzen zu vermeiden. Die Faltschachtelhersteller sind jederzeit bereit, hier im Sinne eines gelungenen Endproduktes partnerschaftlich und beratend tätig zu werden und ermuntern die Unternehmen der Druckvorstufe zum Dialog.

Datenhandling nach Produktionsende

Archivierung der Druckdaten

Die Archivierung der Druckdaten, deren Art und Dauer muss mit dem Faltschachtelhersteller rechtzeitig - möglichst vor Auftragsbeginn - festgelegt werden. (siehe dazu auch oben: „Änderungen in Daten“).

Herausgabe der Druckdaten

Die Herausgabe der Druckdaten ist nicht selbstverständlich und muss mit dem Faltschachtelhersteller rechtzeitig besprochen werden.

PDF/X: Der ISO-Standard für die Druckvorstufe

Das inzwischen weitverbreitete Dateiformat PDF (Portable Document Format), das von Adobe entwickelt wurde, bietet die Möglichkeit des plattformübergreifenden Datenaustausches und hat in der digitalen Druckvorstufe seinen festen Platz erobert. Dies ist eine große Chance zur Optimierung des Workflows, birgt jedoch durch die Vielseitigkeit und breite Einsatzmöglichkeiten dieses Dateiformats auch nicht unerhebliche Risiken, die schließlich eine Datei unbrauchbar für die Druckproduktion machen.

So sind Bilder im RGB-Format oder mit niedriger Auflösung zwar hervorragend für den Einsatz im Internet oder für Office-Anwendungen geeignet, genügen aber keinesfalls den Qualitätsanforderungen der Druckvorstufe. Im PDF nicht eingebettete Schriften werden falsch dargestellt oder gar gänzlich durch andere Fonts ersetzt.

Neben hochauflösten Bildern und eingebetteten Schriften bedarf ein qualifiziertes PDF auch entsprechender umsetzbarer Informationen über Sonderfarben, Überfüllungen und vieles mehr. Auf im Druckprozess nicht umsetzbare Office-Elemente und Internet-Funktionen wie Links, Schaltflächen, Formularfelder etc. muss dagegen vollständig verzichtet werden.

Aufgrund der Notwendigkeit festgeschriebener Kriterien für einen vereinheitlichten Standard wurde durch die ISO-Kommission eine Norm namens PDF/X geschaffen, die entsprechende Festlegungen für die Übermittlung z.B. der CMYK- und Schmuckfarben definierte. Mit der heute aktuellen Erweiterung PDF/X-3 (ISO 15930-3) steht eine Definition digitaler Druckvorlagen auf PDF-Basis zur Verfügung, die auch den Color Management Workflow berücksichtigt und eindeutig festlegt.

Mit PDF/X-3 wurden in der digitalen Druckvorstufe viele bekannte Probleme und mögliche Missinterpretationen gelöst. Dieser richtungweisende Standard fängt Fehler ab, die früher aus unterschiedlichen Betriebssystemen und Softwareprodukten, fehlenden Schriften, unerwünschten Trennungen und Umbrüchen, falschen Farbräumen, fehlenden Abbildungen, fehlendem oder zu geringem Beschnitt oder Bildern in zu geringer Auflösung entstanden.

Noch weiter geht die Certified-PDF-Technologie, die noch erheblich umfassendere Möglichkeiten der Datenprüfung und Nachvollziehbarkeit bietet.

Aus diesen Gründen der deutlich verbesserten Qualitätssicherung ist es notwendig, dass sich sowohl die Hersteller der Druckdaten als auch die Weiterverarbeiter an diesen Standard halten. Ein funktionierender Dialog der Beteiligten ist hierzu gerade in der Einführungsphase eine Grundvoraussetzung.

Bitte unbedingt
ausgefüllt den
Druckdaten beifügen.

Checkliste

Datenempfänger: _____

Auftraggeber: _____

Ansprechpartner: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Datenlieferant: _____

Ansprechpartner: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Objekt

Bezeichnung _____

Artikel-Nr. _____

Strichcode-Art _____ Größe _____

Code _____

Bezeichnung/Nr. der Stanzkontur _____

Verwendete Farben

Euroskala

HKS _____

Pantone _____

Veredelung _____

Druckverfahren

Offset Flexo Sonstige

Dokumentation

Farbverbindlicher Prüfdruk:

Farbmuster aus Voraufgabe liegt vor beigefügt folgt

Farbmuster aus Farbfächer

Andruck

Andruck auf Originalpapier

Digitalproof (System: _____)

Text- und Standverbindlichkeit:

Ausdruck liegt vor beigefügt folgt

PDF

Sonstiges: _____

ReadMe-Datei

(Dateiname: _____)

Daten / Übertragung

Datenqualität:

Reprofähige Daten Druckfertige Daten

Betriebssystem:

Mac/Vers. _____ Win/Vers. _____

Dateien:

PDF Version _____ Anzahl _____

PDF/X-3 _____

Certified PDF _____

Programmdateien _____

Freehand _____

Illustrator _____

InDesign _____

Photoshop _____

QuarkXPress _____

Sonstige _____

Inhaltsverzeichnis

vorhanden digital Ausdruck

Schriften:

eingebettet PostScript-Fonts

beigefügt vektorisiert

Bilder:

Eingebundene Bilder:

Grobdaten Feindaten

Gelieferte Bilder:

Feindaten Dias Aufsichtsvorlagen

Übertragungsweg:

ISDN (ISDN-Nr.: _____)

Terminalsoftware

FTP-Upload

FTP-Download

Server Datenlieferant: _____

Username: _____

Passwort: _____

E-Mail

DVD

CD-ROM

Sonstiges: _____

Übertragungsdatum: _____

Bemerkungen: _____